M&K Medien & Kommunikationswissenschaft

herausgegeben vom
Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut

Aus dem Inhalt:

Holger Schramm / Nicole Liebers
„Heimat – das ist ein Gefühl". Begriffsklärungen, Desiderate und Perspektiven für die kommunikationswissenschaftliche Forschung zu Heimat in den Medien

Christiana Schallhorn / Katharina Häußinger
Putin, Wodka und Politik. Zum Einfluss der Mediennutzung während der Fußball-WM 2018 auf die Wahrnehmung des Gastgebers Russland

Michael Schaffrath
Sprachliche Qualitätskriterien der Fußball-Live-Kommentierung im TV. Eine inhaltsanalytische Untersuchung am Beispiel ausgewählter Spiele bei der EURO 2016

Matthias Kohring / Fabian Zimmermann
Die wissenschaftliche Beobachtung aktueller Desinformation. Eine Entgegnung auf Armin Scholls und Julia Völkers Anmerkungen in „Fake News, aktuelle Desinformationen und das Problem der Systematisierung" in M&K 2/2019

3 2019
67. Jahrgang
ISSN 1615-634X

Nomos

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-3-251 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Medien & Kommunikationswissenschaft

2019
67. Jahrgang
Heft 3

Herausgegeben vom Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut

Redaktion:
Prof. Dr. **Joan Kristin Bleicher** | Prof. Dr. **Uwe Hasebrink** | **Anja Herzog,** M.A. | Dr. **Sascha Hölig** | PD Dr. **Matthias C. Kettemann** | Dr. **Claudia Lampert** | Prof. Dr. **Wiebke Loosen** | Dr. **Cornelius Puschmann** | Dr. **Jan-Hinrik Schmidt** | Dipl.-Soz. **Hermann-Dieter Schröder** | Prof. Dr. **Wolfgang Schulz** | Dr. **Hans-Ulrich Wagner**

Schriftleitung:
Christiane Matzen, M.A., Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut, Rothenbaumchaussee 36, 20148 Hamburg

Beraterinnen und Berater:
Prof. Dr. **Hans-Jürgen Bucher** (DGPuK-Fachgruppe Mediensprache - Mediendiskurse), Prof. Dr. **Andreas Hepp** (FG Soziologie der Medienkommunikation), Prof. Dr. **Christian Katzenbach** (FG Computervermittelte Kommunikation), Dr. **Katharina Lobinger** (FG Visuelle Kommunikation), Dr. **Jutta Milde** (FG Wissenschaftskommunikation), Dr. **Teresa Naab** (FG Methoden), Prof. Dr. **Carola Richter** (FG Internationale und Interkulturelle Kommunikation), Prof. Dr. **Ulrike Röttger** (FG PR und Organisationskommunikation), Dr. **Markus Schäfer** (FG Gesundheitskommunikation), Prof. Dr. **Christian Schicha** (FG Kommunikations- und Medienethik), Dr. **Anna Schnauber-Stockmann** (FG Rezeptions- und Wirkungsforschung), Dr. **Josef Seethaler** (ÖGK), Dr. **Nina Springer** (FG Journalistik / Journalismusforschung), Prof. Dr. **Tanja Thomas** (FG Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht), **N. N.** (FG Medienpädagogik), Prof. Dr. **Jürgen Wilke** (FG Kommunikationsgeschichte), Prof. Dr. **Vinzenz Wyss** (SGKM), Dr. habil. **Thomas Zerback** (FG Kommunikation und Politik) und Prof. Dr. **Christian Zabel** (FG Ökonomie)

Inhalt

Holger Schramm / Nicole Liebers
„Heimat – das ist ein Gefühl". Begriffsklärungen, Desiderate und Perspektiven für die kommunikationswissenschaftliche Forschung zu Heimat in den Medien.....259

Christiana Schallhorn / Katharina Häußinger
Putin, Wodka und Politik. Zum Einfluss der Mediennutzung während der Fußball-WM 2018 auf die Wahrnehmung des Gastgebers Russland.....277

Michael Schaffrath
Sprachliche Qualitätskriterien der Fußball-Live-Kommentierung im TV. Eine inhaltsanalytische Untersuchung am Beispiel ausgewählter Spiele bei der EURO 2016.....294

Matthias Kohring / Fabian Zimmermann
Die wissenschaftliche Beobachtung aktueller Desinformation. Eine Entgegnung auf Armin Scholls und Julia Völkers Anmerkungen in „Fake News, aktuelle Desinformationen und das Problem der Systematisierung" in M&K 2/2019.....319

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-3-251 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Literatur
Besprechungen

Nicola Döring
Robert W. Gehl (2018): Weaving the Dark Web. Legitimacy on Freenet, Tor, and I2P. Cambridge, MA: MIT Press
Laurent Gayard (2018): Darknet. Geopolitics and Uses. Chichester: Wiley
Eileen Ormsby (2018): Darkest Web. Drugs, Death and Destroyed Lives... the Inside Story of the Internet's Evil Twin. Crows Nest, AU: Allen & Unwin
Meropi Tzanetakis / Heino Stöver (Hrsg.) (2019): Drogen, Darknet und Organisierte Kriminalität. Herausforderungen für Politik, Justiz und Drogenhilfe. Baden-Baden: Nomos.....326

Andreas Schulz
Giovanna Dell'Orto / Irmgard Wetzstein (Hrsg.) (2019): Refugee News, Refugee Politics. Journalism, Public Opinion and Policymaking in Europe. New York: Routledge.....328

Mike S. Schäfer
Tarleton Gillespie (2018): Custodians of the Internet. Platforms, Content Moderation and the Hidden Decisions that Shape Social Media. New Haven & London: Yale University Press.....330

Cornelia Schnell
Hektor Haarkötter / Johanna Wergen (Hrsg.) (2019): Das YouTubiversum. Chancen und Disruptionen der Onlinevideo-Plattform in Theorie und Praxis. Wiesbaden: Springer VS.....332

Gerhard Vowe
Andreas Hepp / Andreas Breiter / Uwe Hasebrink (Hrsg.) (2018): Communicative Figurations. Transforming Communications in Times of Deep Mediatization. Palgrave Macmillan.....333

Udo Göttlich
Axel Kuhn (2018): Zeitschriften und Medienunterhaltung. Zur Evolution von Medien und Gesellschaft in systemtheoretischer Perspektive. Wiesbaden: Springer VS.....336

Christopher Buschow
Kim Otto / Andreas Köhler (Hrsg.) (2018): Crossmedialität im Journalismus und in der Unternehmenskommunikation. Wiesbaden: Springer VS.....337

Emanuel Bussemas
Lutz Peschke (2019): Infografiken. Visualität und Wissensaneignung in der mediatisierten Welt. Wiesbaden: Springer VS.....338

Edgar Lersch
Johannes Rhein / Julia Schumacher / Lea Wohl von Haselberg (Hrsg.) (2019): Schlechtes Gedächtnis? Kontrafaktische Darstellungen des Nationalsozialismus in alten und neuen Medien. Berlin: Neofelis.....340

Cornelius Puschmann
Cathleen M. Stuetzer / Martin Welker / Marc Egger (Hrsg.) (2018): Computational Social Science in the Age of Big Data. Concepts, Methologies, Tools, and Application. Köln: Halem.....341

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-3-251 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - [cc] BY

Zeitschriftenlese.....343
Literaturverzeichnis.....361

Dissertationsübersicht.....364

English Abstracts.....366
Autorinnen und Autoren dieses Heftes.....368
Hinweise für Autorinnen und Autoren.....370

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-3-251 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Call for Papers

für ein M&K-Themenheft

Technik – Medien – Geschlecht revisited. Gender im Kontext von Datafizierung, Algorithmen und digitalen Medientechnologien

Gastherausgeber*innen: Corinna Peil, Kathrin Müller, Ricarda Drüeke, Stephan Niemand & Ulrike Roth

Fragen nach dem Zusammenhang zwischen *Technik, Medien und Geschlecht* erhalten angesichts der aktuell engen Verzahnung medientechnologischer und ökonomischer Dynamiken sowie des Aufkommens immer neuer Medientechnologien und softwarebasierter Anwendungen eine neue Relevanz. Zwei Entwicklungen lassen sich dabei als zentrale Felder ausmachen: die dynamische Ausdifferenzierung von Medientechnologien in Form von vielfältig vernetzbaren und omnipräsenten Geräten und Diensten einerseits sowie vielschichtige Prozesse der Datafizierung andererseits; beide finden immer stärker Einzug in den Alltag der Menschen, und in beiden ist die Kategorie Geschlecht auf multiplen Ebenen wirksam. Insbesondere durch die diskursive und gesellschaftliche Verknüpfung von Technik und Männlichkeit spielt Geschlecht in diesem Zusammenhang als soziale Kategorie eine zentrale Rolle, die über Entwicklung, Partizipation, Aneignungsweisen und gesellschaftliche Bedeutung technologischer Neuheiten mitbestimmt.

Die kommunikationswissenschaftliche Geschlechterforschung hat sowohl hinsichtlich klassischer Medien wie Radio und Fernsehen als auch in Bezug auf frühe digitale Technologien deutlich gemacht, dass das Verständnis und der Gebrauch von Medientechnologien nicht primär von ihren technologischen Potenzialen abhängen, sondern auf gesellschaftlichen Zuschreibungen beruhen. Geschlecht wird auf diese Weise in Technik und Technologien eingeschrieben und prägt ihre Nutzung. Solche Konstruktionsprozesse wurden erstmals Ende der 1980er Jahre in der ethnografischen Aneignungsforschung der britischen Cultural Media Studies herausgearbeitet und später im Domestizierungsansatz mit seinem Konzept der *double articulation* von Medien weiter theoretisiert.

Angesichts des gegenwärtigen Bedeutungsgewinns von datengetriebenen Prozessen und automatisierten Kommunikationsabläufen stellen Untersuchungen zu einer Vergeschlechtlichung von Datenspuren und Datensammlungen sowie damit verbundenen Folgen und ihre Interpretation ein Forschungsdesiderat dar, das es insbesondere im Zusammenhang mit der Analyse weiterer Ungleichheitsverhältnisse zu füllen gilt: Selbstlernende Maschinen können gesellschaftliche Ungleichheiten nicht nur reproduzieren, sondern auch verstärken, etwa wenn Datensätze sexistische Verzerrungen verfestigen, die Nutzer*innen ungleich positionieren und gesellschaftliche Diversität unsichtbar machen. Algorithmen-basierte Systeme und Entscheidungsprozesse stellen neue Herausforderungen an die kommunikationswissenschaftliche (Geschlechter-)Forschung, mit denen sich das Themenheft explizit auseinandersetzen will. Das Thema „Technik – Medien – Geschlecht revisited“ soll somit nicht nur ausgehend von einer sich wandelnden

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-3-251 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

medienbezogenen Hardware-Umgebung gedacht werden, sondern auch Anstöße geben, Geschlechterfragen im Kontext von neuen Software-Anwendungen und Datenverarbeitungsprozessen zu diskutieren.

Vor diesem Hintergrund lädt das M&K-Themenheft zu einer Reflexion und Diskussion darüber ein, welcher Weiterentwicklungen und Neuperspektivierungen das Verhältnis *Technik, Medien und Geschlecht* aus Sicht der kommunikationswissenschaftlichen (Geschlechter-)Forschung bedarf. Es möchte dazu Beiträge versammeln, die aktuelle Fragen und Befunde zu Zusammenhängen zwischen der Konstruktion von Geschlecht und digitaler Medientechnik (Geräte und Anwendungen) thematisieren und hierzu theoretische und empirische Einsichten bieten. Übergreifend sollen dabei Fragen nach Machtverhältnissen, Ungleichheiten und gesellschaftlichen Veränderungspotenzialen besondere Berücksichtigung finden.

Die folgenden Felder und Fragestellungen erscheinen für eine Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld „Technik – Medien – Geschlecht" besonders interessant:

– *Datafizierung, Automatisierung, Künstliche Intelligenz und Gender*: Inwiefern fließen geschlechtliche Stereotype und Vorstellungen von Zweigeschlechtlichkeit in die Entwicklung von algorithmischen Systemen ein? Wie lässt es sich vermeiden, dass durch Datafizierung binäre Kategorien wie männlich und weiblich aufrechterhalten werden?
– *Geschlechtsgebundene Expertisen und Aneignungsweisen neuer Technologien*: Inwiefern prägen stabile Geschlechterkonstruktionen die Aneignung neuer digitaler Medientechnologien? Inwieweit kann das Aufkommen digitaler Medientechnologien und -anwendungen neue Impulse für die Aushandlung von Geschlechterkonstruktionen liefern?
– *Mediale Repräsentationen von Technik und Geschlecht*: Welche Zuschreibungen von Männlichkeit und Weiblichkeit gibt es an digitale Medientechnologien? Welche Repräsentationen von Technik und Geschlecht finden sich in digitalen Medien und wie werden sie rezipiert?
– *Gesellschaftliche Gegenbewegungen, Umdeutungen und Interventionen in Digitalisierungsprozessen*: Welche Chancen und Risiken bieten digitale Medientechnologien für die Organisation und Kommunikation sozialer Formationen (z. B. feministische Öffentlichkeiten, Maker-Communitys), die auf eine Veränderung gesellschaftlicher (Geschlechter-)Verhältnisse abzielen?

Kolleg*innen, die einen Beitrag zu diesem Themenheft beisteuern möchten, werden gebeten, **bis zum 15. November 2019** ein Extended Abstract ihres Manuskriptangebots an die Redaktion zu senden (max. 6.000 Buchstaben inkl. Leerzeichen). Auf Basis der Abstracts wird die Redaktion zusammen mit den Gastherausgeber*innen ein Konzept erstellen und die Autor*innen entsprechend einladen, **bis Ende Februar 2020** ein Manuskript anzubieten. Über die Annahme der Manuskripte wird nach dem üblichen Begutachtungsverfahren von M&K entschieden. Das Themenheft soll im 4. Quartal 2020 erscheinen.

Adresse: Redaktion Medien & Kommunikationswissenschaft, Christiane Matzen, c.matzen@leibniz-hbi.de

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-3-251 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Call for Papers

für ein M&K-Themenheft

Forschungssoftware in der Kommunikations- und Medienforschung: Entwicklung, Methodologie, Anwendung, Nachhaltigkeit

Herausgeber*in: Andreas Hepp, Wiebke Loosen, Uwe Hasebrink

Mit der Digitalisierung der Medien- und Kommunikationstechnologien und der voranschreitenden tiefgreifenden Mediatisierung der Gesellschaft haben „digital methods", „computational social sciences" und „digital humanities" für die Kommunikations- und Medienforschung an Bedeutung gewonnen. Auch im Bereich der klassischen Methoden empirischer Sozialforschung kommen sowohl bei der Erhebung als auch bei der Auswertung von Daten zunehmend verschiedenste Formen von Forschungssoftware zur Anwendung. Dabei kann es sich um einfache Scripte handeln, mit denen „digitale Spuren" der Forschung zugänglich gemacht werden, es können komplexere selbst entwickelte Programme sein, die der Datenerhebung, -auswertung und -visualisierung dienen, oder auch experimentelle Online-Foren, Plattformen oder Simulationen zur Verhaltens- und Prozessbeobachtung. Forschungssoftware wird sowohl im Rahmen qualitativer als auch quantitativer Verfahren eingesetzt und kann damit zur Überbrückung der Grenzen zwischen beiden Methodologien beitragen, wie die aktuelle Diskussion um „digital methods" zeigt.

Der Großteil derartiger Forschungssoftware wird im Rahmen einzelner Forschungsprojekte und im Hinblick auf deren spezifische Fragestellungen und praktische Rahmenbedingungen entwickelt. Auf diese Weise entsteht eine unüberschaubare Vielfalt von Verfahren und Technologien, über deren Funktionalitäten und Einsatzfelder, aber auch praktische Probleme und Grenzen kaum etwas bekannt ist: Es fehlt an einer sowohl methodischen als auch methodologischen Auseinandersetzung, an einer kritischen Reflexion von Forschungssoftware. Die Diskussion um „tool criticism" beispielsweise zeigt, dass Software nicht einfach ein neutrales Werkzeug ist, sondern dass Daten durch die Nutzung kommerzieller APIs und den Aufbau entsprechender Algorithmen auf eine bestimmte Weise und interessengeleitet vorstrukturiert werden. Der Umstand, dass Forschungssoftware häufig aus punktuellen Einzelprojekten und Fragestellungen heraus entwickelt wird, stellt zusätzliche Herausforderungen im Hinblick auf Transparenz und nachhaltige Verfügbarkeit dar. In der Methodenausbildung wird der Einsatz von (akademischer) Forschungssoftware bisher nur selten unterrichtet, und es liegen nur wenige didaktische Materialien vor. Auch die Frage, inwiefern bestimmte Arten von Forschungssoftware mit einzelnen Forschungsparadigmen verbunden sind, gilt es intensiver zu diskutieren. Während sich Forschungssoftware rasant in der Kommunikations- und Medienforschung verbreitet, steht die Reflexion hierüber also erst am Anfang. Das Ziel des Themenhefts ist es, eine solche Reflexion anzuregen.

Erwünscht sind Beiträge insbesondere zu folgenden Fragen, die sich stets auf Software für Kommunikations- und Medienforschung beziehen:

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-3-251 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

– Welche Herausforderungen bestehen bei der Entwicklung und Nutzung von Forschungssoftware?
– Welche forschungsethischen Anforderungen sollten an Forschungssoftware und deren Nutzung gestellt werden?
– Wo und für welche Zwecke bietet sich eine nachhaltige Entwicklung von Forschungssoftware an und wie kann sie gesichert werden?
– Wie lässt sich Forschungssoftware in die Lehre einbinden und welche didaktischen Besonderheiten und Herausforderungen sind dabei zu berücksichtigen?
– In welchem Verhältnis stehen digitale Methoden zum klassischen Methodenkanon bzw. gibt es eine spezifische Methodologie digitaler Methoden und was bedeutet dies für Forschungssoftware?

Gewünscht sind also Beiträge, die sich – ggfs. ausgehend von der konkreten Entwicklung und Anwendung einer Forschungssoftware – mit übergeordneten Fragen der Entwicklung, Methodologie, Anwendung oder auch der Nachhaltigkeit von Forschungssoftware befassen.

Wer einen Beitrag zu diesem Themenheft beisteuern möchte, wird gebeten, **bis Ende November 2019** ein Extended Abstract des Manuskriptangebots an die Redaktion zu senden (max. 6.000 Buchstaben inkl. Leerzeichen). Auf Basis der Abstracts wird die Redaktion zusammen mit den Herausgeber*innen ein Konzept erstellen und die Autor*innen entsprechend einladen, bis **Ende März 2020** ein Manuskript anzubieten. Über die Annahme der Manuskripte wird nach dem üblichen Begutachtungsverfahren von M&K entschieden. Das Themenheft soll im 1. Quartal 2021 erscheinen.

Adresse: Redaktion Medien & Kommunikationswissenschaft, Christiane Matzen, c.matzen@leibniz-hbi.de

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-3-251 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -